



Tue Gutes: Passanten in der Fußgängerzone informieren sich darüber, wo ihre Hilfe gebraucht wird.

Foto: Fauth-Schlag

# Das Ehrenamt ruft: Ausreden zählen nicht mehr

## Initiatoren freuen sich über große Resonanz auf die „Lange Straße des Ehrenamts“

Von Peter Fauth-Schlag

**Baden-Baden** – 16 Initiativen, Organisationen, Verbände und Vereine verwandelten am Samstag Teile der Fußgängerzone in eine „Lange Straße des Ehrenamts“. Unter dem Motto „Engagiert leben in Baden-Baden“ stellten sie mit ihren Info- und Beratungsständen ein konzentriertes, buntes Kaleidoskop fast aller Möglichkeiten vor, sich in der Kurstadt sozial und ehrenamtlich zu betätigen.

Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner zählte früh am Morgen zu den Ersten, die sich ein Bild davon machten. Deutlich mehr Interessenten als bei der Premiere im vergangenen Jahr auf dem Augustaplatz regist-

rierte etwa Justus Kindermann von der Bürgerstiftung Baden-Baden. Diese betreibt die Ehrenamtsbörse in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Caritasverband. „An jedem Stand fanden Gespräche im Nonstop-Betrieb statt. Ich hatte eigentlich mehr Touristen erwartet, aber es kamen überraschend viele Baden-Badener, die wissen wollten, wie sie sich ehrenamtlich einbringen könnten“, zeigte sich Kindermann hoch erfreut. Auffällig viele Jugendliche hätten sich unter anderem auch beim DRK über Möglichkeiten der Beteiligung in den Bereichen Sozialarbeit, Jugendrotkreuz oder DRK-Bereitschaften informiert, berichtete die Sozialarbeiterin des

DRK-Kreisverbandes Baden-Baden, Tanja Lienhard. Auch bei AWO, Ambulantom Hospizdienst, Fördergesellschaft Kinderkrebs-Neuroblastom-Forschung, Kindertagesstätte Haus Löwenzahn, Kinder- und Jugendhospizdienst, Kuratorium Wohnen im Alter der Lebenshilfe, Mütterzentrum Känguru, Scherer Kinder- und Familienzentrum, Sozialdienst Katholischer Frauen, StadtseNIorenrat oder THW wurden Mitarbeiter und Ehrenamtliche nicht müde, den Passanten eines von zahllosen Ehrenämtern schmackhaft zu machen. Sogar die Ooser Schachgesellschaft lud zu Gesprächen und nicht nur zu einer Schachpartie ein.

Durch die Breite des Angebots gebe es keine Ausrede mehr: Für wirklich jeden fände sich etwas Passendes, je nach persönlicher Neigung, unabhängig vom Alter oder davon, wie viel Zeit jemand aufbringen könne, „und wenn es nur eine Stunde pro Woche ist“, sagte Kindermann. Der Bedarf an Ehrenamtlichen sei jetzt, wo die Zivildienststellen wegfallen, größer denn je. Viele der teilnehmenden Einrichtungen hätten dadurch jetzt nämlich „ganz schön zu rudern“. Dabei gehe es um viel mehr als „nur“ Rollis zu schieben. Was ihn besonders freute: Alle tauschten sich aus, redeten miteinander über ihre Bemühungen, Freiwillige zu gewinnen, und es ge-

be dabei keinerlei „Futterneid“. Den gab es allerdings scheinbar bei Einzelhändlern, die sich teils vehement über die Stände beschwert hätten, die die Sicht auf ihre Schaufenster verdeckt hätten, obwohl zu diesen mindestens zwei Meter Abstand gehalten worden seien, so Kindermann. Wen die erfolgreiche Präsentation am Samstag inspiriert hat und wer wissen will, wo seine Kenntnisse und Fähigkeiten gebraucht werden, der kann sich im Internet informieren oder sich bei der Ehrenamtsbörse Baden-Baden, Geroldsauer Straße 2, bei Britta Stannek, ☎ (07221) 9 92 99 38, melden. Sie vermittelt dann die passenden „Jobs“.

◆ [www.eab-baden-baden.de](http://www.eab-baden-baden.de)